

Kalenderwoche 21/2020

Mutmach-Impulse

KAB Bezirksverband Hamm-Münster-Warendorf

Karsten Weidisch

Es ist der Weg weg von der Erde und hin zum Himmel

„Ich bin nicht mehr in der Welt, aber sie sind in der Welt, und ich gehe zu dir.“ (Joh 17, 11)

Darum geht's in unserem christlichem Glauben - warum, na weil's da so steht, wie Jesus selbst es sagt.

Worum geht's nun also: um seinen Karsamstag und seinen Ostersonntag, um unsere 2000 Jahre Christ*in-Sein, um unsere Gegenwart und um unsere Zukunft, um seine Himmelfahrt.

Der Gekreuzigte ist der Auferstandene. Er ist der aus-dem-Grab-Verschwundene und der immer-wieder-Erscheinende. Doch als der Auferstandene kann er nicht ein irdisch-Bleibender sein. Er geht noch zeitweise umher und auch immer weiter. Aber das geht nicht so weiter bis in alle Ewigkeit.

Es kommt, wie es österlich kommen muss. Denn anders klappt Ostern nicht. Er geht einmalig weiter und darin weg.

Es ist der Weg weg von hier und hin zum eigentlichen Osternort. Es ist der Weg weg von der Erde und hin zum Himmel. Es ist der Weg weg von seinen Weggefährt*innen und hin zum himmlischen Vater. Es ist der Weg weg von der Vorläufigkeit hin zur Vollendung. Es ist der Weg weg von der Begrenztheit hin zur Fülle. Es ist der Weg weg von der Zeitlichkeit hin zur Ewigkeit.

So und nur so ist Ostern: neu leben und anderswo und anderswie und auf ewig. Erdenkörper ade und Auferstehungsleib ave.

Ostern ist jedoch der eine große Entwurf Gottes mit den zwei Lebensetappen: zeitliche Erde und ewiger Himmel.

„Damit“ ist zu Ostern eigentlich alles gesagt.

Gehst Du da mit? Glaubst Du da mit? Lebst Du da mit?

Gehst Du und glaubst Du und lebst Du *„damit“* da mit?

Dieses *„damit“* ist letztlich die Grundfrage für Dein da-mit-Gehen/-Glauben/-Leben.

Dieses *„damit“* ist letztlich die entscheidende Anfrage an Dein Christ*in-Sein.

Dieses *„damit“* ist letztlich die elementare Frage: Bist Du echt Christ*in?



Es ist eine lebenslang bleibende Frage – zweifelsohne. Und ohne Zweifel wird's nicht funktionieren.

Aber die Hoffnung stirbt zuletzt. Bekanntermaßen. Und Gott sei Dank.

Er selbst ist ja Ziel aller Hoffnungen.

„Das ist das ewige Leben: dich, den einzigen wahren Gott, zu erkennen und Jesus, den du gesandt hast.“ (Joh 17, 3)

Wir sind in der Welt. Unterwegs in immer neuen Raum- und Zeit-Geschehnissen. Bitte gerne erdverbunden und nicht himmelabgehoben. Bitte gerne real tatsächlich und nicht unreal träumerisch. Bitte gerne aber auch mit echtem Ostern-Drive.

Ora et labora - bete und arbeite! Hoffe und handle! Hole weitestgehend seinen Himmel auf unsere Erde! Durchflute unsere Weltwirklichkeit mit seinem Osterlicht! Lebe sein Lichtsein aus in deinem Lichtsein! Denn Du bist in genau der Welt, die er verlassen hat.

Er hat dir diesen Freiraum gegeben. Es ist dein jetziger Gestaltungsraum. Mit allen anderen Menschen zusammen. Denn *„sie sind in der Welt“* (Joh 17, 11) sagt er.

Tempus fugit – die Zeit vergeht.
Carpe diem – nutze den Tag!

Bis jener Tag kommt, wo er dann zu allen individuell-persönlich sagt: heute ist Dein Ostertag, mein Lieblingsmensch. Aber bis dahin ist Zeit, und dann erst kommt Ewigkeit.

Osterleben Teil 1 und Teil 2.

„Unterwegs in eine neue Welt, in der ein Glaube uns zusammenhält. Unterwegs in eine neue Zeit, wir vertrauen auf Gottes Ewigkeit.“ (GL MS 828)

„Aber sie sind in Welt“ (Joh 17, 11) - Du und ich, wir alle miteinander und füreinander, mit ihm und für ihn.

Daher sind auch die vier Strophen des Liedes äußerst lesenswert:

„1. Unser Glaube an eine neue Welt,
in der nicht Krieg, sondern nur der Friede gilt,
verleiht uns Füße die Friedenswege finden,
mit Gottes Segen Gewalt das Ende künden!



Foto: Wolfgang Kollek



2. Unsre Hoffnung von einer neuen Welt,
in der die Schöpfung ihr Daseinsrecht behält,
stärkt uns die Hände, ganz Neues aufzubauen,
mit Gottes Segen der Zukunft zu vertrauen!

3. Unsre Liebe zu einer neuen Welt,
in der Gerechtigkeit für keinen Menschen fehlt,
sie schenk uns Herzen, die Not und Armut wenden,
mit Gottes Segen das Unrecht zu beenden!

4. Unser Traum von einer neuen Welt,
in der ein jeder von uns allen zählt:
ein Glaube, Hoffnung, Liebe und Segen
begleiten uns auf allen unsren Wegen.“

In diesem Sinne für nach wie vor: gesegnete Ostern Dir!



Gottesdienst im Internet: <https://www.feiernwir.de/>

Herzliche Empfehlung! Eine besondere, neue Möglichkeit Gottesdienst zu feiern wird von **effata!** angeboten: Gottesdienst (u.a. auch mit Karsten Weidisch) im Livestream, jeden Sonntag um 19 Uhr.



Der Moment

Berthold Vilbusch

Das was jetzt ist und auch noch nicht vergangen,
das was noch keine Zukunftsaussicht kennt,
das was du gerne halten möchtest,
hat einen Namen, und es ruft sich: Der Moment.

Ja der Moment ist hier und jetzt bei dir,
er ist mal traurig und mal bunt und wunderschön.
Doch leider oftmals viel zu schnell verronnen,
so klein und manchmal einfach nicht zu sehen.

Doch er verzaubert unser tristes Leben,
und wenn auch nur für einen kurzen Augenblick.
Es wird ihn nur einziges Mal geben,
und niemand bringt ihn jemals dir zurück.

Momente zeigen sich in vielen Farben.
Sie leuchten rot bei neuem Glück in Zweisamkeit.
Sie färben dunkel sich bei Angst vor einem Morgen
und liegt die Zukunft ziemlich ungewiss bereit.

Momente kommen, ohne sie zu planen,
sie haben keine Lust sich festzulegen.
Nur ab und zu sind sie schon zu erahnen,
doch meist auf kleinen unbekanntem Wegen.

Drum halte den Moment für die Sekunde,
die dir besonders oder einfach gut gefällt.
Genau genommen ist er ja im Grunde
ein Teil vom Leben, dass dich aufrecht hält.

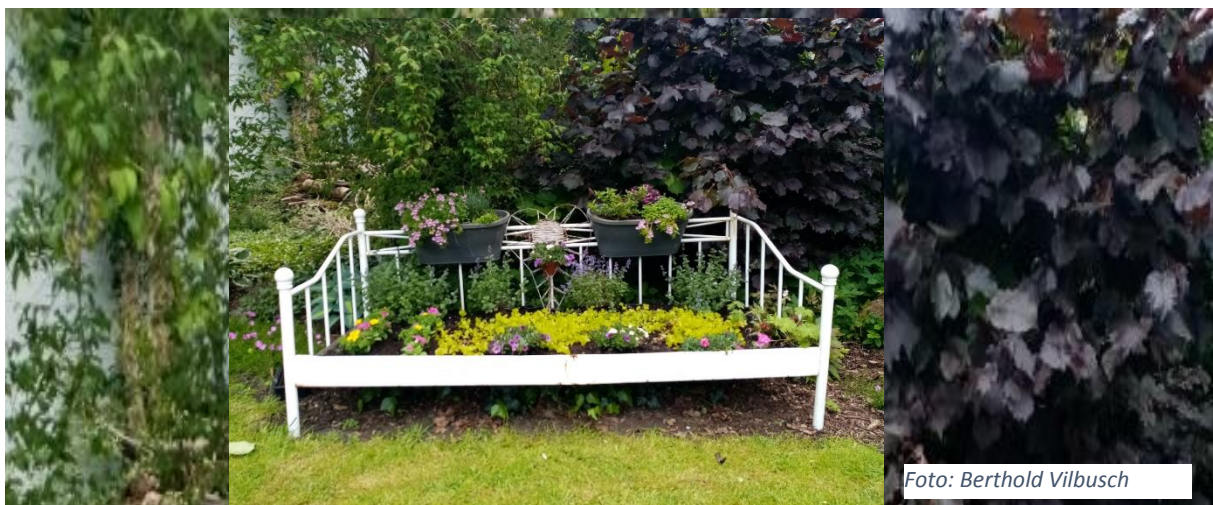


Foto: Berthold Vilbusch



Gespielt: Minister

Politik - nicht ganz ernst gemeint !

Wolfgang Kollek

Es gab einmal von der Firma Pelikan (eigentlich eher bekannt für Tintenfüllhalter) ab den 70er Jahren Gesellschaftsspiele (bis Anfang der 80er Jahre), u.A. eben auch das Brettspiel *Minister*.

Kurzbeschreibung auf dem Kartondeckel:

„Hier kann jeder Karriere machen. Und wie im wirklichen Leben helfen ein paar Kleinigkeiten, die Stufen der Karriere-Leiter Stück für Stück rasch zu erklimmen: Glück, Förderung durch einen einflussreichen Gönner, hier und da etwas Geschick und ... die Zugehörigkeit zum richtigen „Verein“. Jeder hat die Chance, einen Posten als Amtmann, Regierungsrat, Staatssekretär oder sogar als Minister zu ergattern.

Aber wie das Leben so spielt: manch einer tritt in seinem Eifer daneben und spekuliert auf den falschen Posten - und landet im Aktenkeller ...“

So war es 1975 - ist es nicht auch heute noch so?



Spielmaterial: Spielplan, 84 unterschiedliche Spielsteine in 4 Farben, davon je: 1 Partei-Vorsitzender (große zylindrische Spielfigur), 3 Partei-Mitglieder (Spielpöppel), 16 Minister (Kunststoff-Figuren mit M), 1 Lebensalter-Symbol (kleine zylindrische Figur), 1 Würfel, Spielanleitung.

Foto: Wolfgang Kollek



KAB! TRITT EIN FÜR DICH.

Warum in die Ferne schweifen?

Wandern im Münsterland (nicht nur in Corona-Zeiten)

Norbert Gebker¹

Vielleicht ist es einigen von Ihnen ja auch so ergangen wie mir? Für das Frühjahr hatten meine Frau und ich einen Wanderurlaub geplant, der dann aufgrund der Corona-Pandemie leider ausfallen musste.

Zum Glück hatte ich schon vor einiger Zeit im Internet die Seiten des Westfälischen Heimatbundes (WHB) entdeckt. Unter dem Menüpunkt „Wanderwege im Münsterland“ sind zahlreiche Wanderwege beschrieben, ob länger oder kürzer, ob von A nach B oder als Rundwege. In einer Übersichtskarte sind alle Wege einzeln durch einen Klick wählbar detailliert beschrieben.

Alle Wege sind durchweg gut gekennzeichnet (durch X oder ♦), dennoch empfiehlt sich die Nutzung der vom WHB angebotenen Wander-App (wird in Kooperation mit der Internetplattform *outdooractive.com* angeboten). Die WHB-App ist kostenlos und hat den unschätzbaren Vorteil, dass einzelne Touren und das entsprechende Kartenmaterial (bei genügendem Speicherplatz) heruntergeladen und so offline zum Navigieren genutzt werden kann. Das hat sich das eine oder andere Mal auf unseren Touren als sehr hilfreich erwiesen.

So waren wir also in der Woche nach Ostern und an den Wochenenden danach immer wieder unterwegs, z.B. von Telgte nach Warendorf, rund um Darup, Freckenhorst oder Lüdinghausen usw. und haben die Ruhe und die münsterländische Landschaft genossen.



Hauptwanderweg X23 von Bad Laer nach Lippborg

Foto: Berthold Vilbusch



¹ Norbert Gebker ist KKV-Diözesangeschäftsführer Münster



Leserbriefe:

Was lernen wir aus Corona?

Heinz Hemmis

Tja, was lernen wir aus Corona? Einige Menschen denken vielleicht, warum sollten wir aus einem solchen Mist etwas lernen? Wir denken lieber: Dumm gelaufen, nach vorne schauen! Klingt sogar tapfer und fortschrittlich, oder?

Aber ich persönlich bin der Meinung: Es gibt keinen Zufall, alles hat seinen Sinn. Ich zitiere Vaclav Havel, der gesagt hat: "Nicht alles geht gut, aber alles hat seinen Sinn."

Es lohnt sich immer, nützlichen Konsequenzen aus all den guten, besonders aber aus den schlechten Ereignissen zu ziehen, die uns auf unserm Lebensweg begegnen...

Nun, was könnten wir aus Corona lernen? Da habe ich 3 Angebote für Sie:

1. Nichts.

So lange haben wir bisher alle Virus-Infektionen überstanden, jetzt war mal eine dabei, die etwas schlimmer war. Ich bin froh, wenn es vorbei ist, wenn ich wieder normal leben kann, und ab und zu "mal wieder die Sau wieder rauslassen" kann...

Halt, ich hab doch was gelernt: Immer genügend Klopapier!

2. Medizin verbessern:

Der medizinische Sektor sollte angesichts der gravierenden Ereignisse überprüft werden, was die Medikamente, die Intensiv-Medizin und die Regeln zur Infektions-Kontrolle angeht, damit wir bei der nächsten Infektion deutlich besser aufgestellt sind, und weitgehend angstfrei agieren können! Dann ist beim nächsten Mal der Schaden viel kleiner, und die Angst (hoffentlich!) auch.

3. Denken + Leben verändern.

Unser, mein menschliches Leben sollte auf den persönlichen Prüfstand. Das kann keine Regierung für mich machen. Folgende Fragen kann man sich stellen:

Was brauche ich wirklich? Wie will ich leben? Was macht Sinn für mich?



Foto: Wolfgang Kollek



Da fällt so manches durchs Raster, was man früher ganz locker getan hat; mancher Konsum-Exzess, mancher Extrem-Urlaub, manch teure Extra-Tour, manches Extrem-Hobby, und noch so manches mehr.

Was aber wird wichtiger?

Menschen sind wichtiger als Dinge. Egoismus sollte kleiner werden. Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft sind wichtiger als Recht-Haben-wollen. Wir schätzen all die kleinen, angenehmen Dinge unseres Alltags mehr, und die Menschen, die uns in der Not zur Seite stehen!

Was tun wir also? 1, 2 oder 3?

Mein Vorschlag: Wir kombinieren!

1. Wir freuen uns, wenn Corona bald vorüber ist, lassen "die Sau" aber drin! Etwas Klopapier ist ok!

2. Wir verbessern Medizin, Vorsorge, Forschung + Umgang mit Seuchen + Krisen, - und

3. schauen wir, was uns in unserm kurzen, und doch so schönen Leben wirklich wichtig ist...

Dazu kann auch ein krisen-erprobter, tragfähiger Glaube an Gott und eine gute Gemeinschaft wie die KAB gehören!

Ich wünsche Ihnen und mir eine weise Entscheidung, und uns allen die Kraft, es auch durchzuhalten!



Danke (per Mail an die Redaktion)

Danke, die Mutmachimpulse tun echt gut. Ich bin ja mit meiner Familie seit über 20 Jahrzehnten in der KAB aktiv. Wir in Rhade St. Urbanus sind ja alles nur noch ältere, die aber immer noch zu den Geburtstagen von den 86-jährigen Bezirksleuten besucht werden. Auch bei den Beerdigungen geben wir noch eine Karte ab und im Gottesdienst kann man sich von weitem auch wieder sehen. Das alles hat sehr gefehlt. Darum liebe Grüsse und ein Danke an euch.

Roswitha Wickler



Foto: Wolfgang Kolllek

Artikel in der Rubrik Leserbrief geben ausschließlich die Meinung der Einsender wieder. Wir behalten uns vor, diese Artikel ggf. zu kürzen.

Die Redaktion Mutmach-Impulse



KAB! TRITT EIN FÜR DICH.

Vater und Sohn

Wolfgang Kollek

Oh, mein Papa ...

Mein Vater war stolz auf seine Familie.

Wenn Vater nach Hause kam, wurde es ruhig bei uns im Haus. Vater liebte Regeln. Es gab Regeln für die Woche, für die Samstagnachmittage (Samstag morgen ging er noch zum Dienst) und für die Sonntage. Unser Spiel lief gesittet ab, wenn Vater zu Hause war. Die Streitigkeiten unter uns Kindern wurde leise ausgetragen. Und wenn es mal Streit mit Vater gab, galt eine Regel: „Keinen Streit über die Nacht mitnehmen“.

Mein Vater war stolz auf seine Familie.

Typisch Papa ...

Ich bin stolz auf meine Familie.

Es gibt bei uns Regeln, die wahrscheinlich nur ich kenne. Wenn ich nach Hause komme, freue ich mich, wenn es jemand aus der Familie mitbekommt. Unser Spiel mit dem Kind ist oft wild und ungestüm. In der Woche haben alle Regeln, durch Schule, durch Beruf. Und der Sonntag ist (fast) regelfrei. Und wenn es mal Streit mit mir gibt, gilt eine Regel: „Keinen Streit über die Nacht mitnehmen“.

Ich bin stolz auf meine Familie.



Foto: Wolfgang Kollek



KAB! TRITT EIN FÜR DICH.

Danke (an unsere Leser*innen)

Berthold Vilbusch

Ich wollte heute Nacht diesen Text euch noch schreiben,
doch die Uhr zeigt schon wieder auf viertel vor drei.
Der Redaktionsschluss steht fest und die Stunden, die bleiben,
sind einfach zu wenig und die Nacht bald vorbei.

Doch ihr seid mir so wichtig, ich will nicht versäumen,
den Text zu vollenden, die Reime zu dichten.
Und während ihr schlaft, seid fest noch am Träumen,
bin ich schon hellwach und erfinde Geschichten.

Und ich reim über dich, über uns und die Welt,
über Menschen, die mir ziemlich nahestehen,
und wenn man zurzeit auch den Abstand einhält,
so schaffen wir es dann doch neue Wege zu gehen.

Die Mutmach-Impulse, die wir gerne euch senden,
sie waren nicht meine, sondern Wolfgangs Idee,
auch wenn wir zu viert euch Ermutigung spenden.
So macht uns das viel Freude, denn es tut uns nicht weh.

Denn euer Feedback, das wir vielfach erhalten,
bestärkt Karsten, Michael, Wolfgang und mich.
Und die vielen Impulse, da wir gemeinsam gestalten,
sagen uns ja: Ihr lasst uns ja auch nicht im Stich.

Euren Dank, der uns persönlich, per Brief und per Handy erreicht,
den geben wir euch gerne sehr herzlich zurück.
Auch ihr gebt uns Mut und wer weiß, bald vielleicht,
versucht auch ihr mal beim Texten euer eigenes Glück.



Foto: Wolfgang Kollak



Wichtiges aus dem Regionalbüro Hamm-Münster-Warendorf

(KW 21/2020)

Liebe KAB'lerinnen und KAB'ler, liebe Gäste,

vergangenen Donnerstag lud Wolfgang Kollek zum „virtuellen Kamingespräch“. Fünf Personen folgten der Einladung, immerhin... Ausgehend vom Thema **„Perspektiven aus der Krise – Was mir jetzt wichtig ist!“** kamen spannende (KAB-) Themen zur Sprache: Über Schlachthöfe und Werkverträge, Möglichkeiten der Kommunikation in Videokonferenzen, landeten wir schließlich beim (bedingungslosen) Grundeinkommen. Wir werden eine solche Form des Austausches wahrscheinlich auch im Juni wieder anbieten.

In aller Kürze:

- Virtuelles Kamingespräch
- Fragen suchen Antworten...
- „Facebook für Einsteiger“
- Stoffmasken: Näherinnen gesucht!
- Weiteres Procedere

Was ich neben den Themen sehr spannend fand, war die Frage: Wie viele unserer Leserinnen und Leser lassen sich wohl auf dieses Experiment ein? Zugegeben, es war ein kleiner Kreis letzte Woche. Doch das heißt noch lange nicht, dass dieses Format nicht auch noch mehr unserer Leute interessiert. Oder? Und um genau dieses „Oder?“ geht es mir heute. Denn neben den vielen positiven Rückmeldungen zu unseren Mutmach-Impulsen und auch einigen Leserbriefen brennen mir **viele Fragen** unter den Nägeln: Was bewegt Euch derzeit am meisten?

Gehört Ihr eher zu der Gruppe derjenigen, die sagen: „Corona ist noch lange nicht vorbei! Wenn ich meine Enkel nicht sehen darf, geh ich auch noch nicht in Gottesdienste oder zu KAB-Veranstaltungen.“ Oder sagt Ihr: „Ich habe die Isolation satt! Wann geht's endlich auch bei der KAB wieder los?“ [Bitte nicht zu verwechseln mit irgendwelchen abstrusen Verschwörungstheorien!]

Ganz einfach gefragt: Was hilft Euch gerade? Was fehlt Euch in diesen Wochen am meisten? Und was braucht Ihr für einen möglichen „Restart“ der Veranstaltungen vor Ort?

Und schließlich: „Ich wäre ja beim virtuellen Kamingespräch gerne dabei gewesen, aber...“

Also, geht doch gleich auf „(Mail be-) Antworten“ und **schreibt uns Eure Antworten auf diese Fragen!** Oder Eure Gedanken, was Euch derzeit unter den Nägeln brennt!

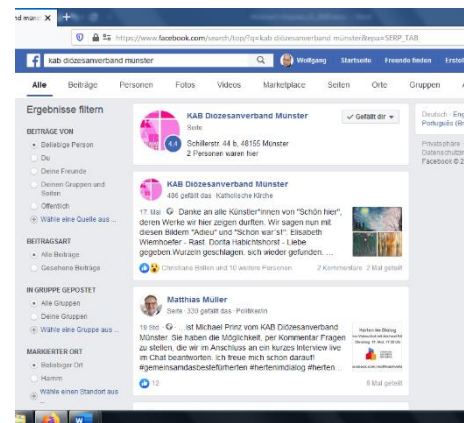
Schreibt, schreibt, schreibt! Wir möchten wissen, wie es Euch geht und was diese Krise mit Euch macht?! Schon jetzt herzlichen Dank für Eure Statements!

Ein paar Hinweise noch:

Der Kollege **Alexander Kolbow** von der KAB Würzburg lädt – im Rahmen der Mitglieder-werbekampagne 2020 – zu einem **Webinar „Facebook für Einsteiger*innen“** ein am **29.05.2020 (Freitag vor Pfingsten), 19.00 bis 21.00 Uhr. Die Teilnahme ist kostenfrei.**

Wie funktioniert Facebook eigentlich? Was muss ich als Neueinsteiger*in bei Facebook wissen? Das Webinar stellt erste Schritte der Facebook-Nutzung dar:

- die Erstellung eines eigenen Facebook-Profiles
- das Erstellen von eigenen Beiträgen
- das Teilen von Beiträgen anderer Organisationen
- die Erstellung einer Organisationsseite (z.B. für den KAB-Ortsverband)



KAB! TRITT EIN FÜR DICH.

Anmeldung per E-Mail unter: kab@bistum-wuerzburg.de

Die Zugangsdaten zum Webinar werden den Teilnehmer*innen nach der Anmeldung per Mail zugeschickt.

Zum Zweiten gibt es aktuell eine verstärkte Nachfrage von sozialen Einrichtungen nach den Stoffmasken der KAB (wir berichteten). Daher **suchen wir noch weitere Näher*innen!** Materialpakete werden gestellt bzw. geliefert.

Bitte meldet Euch unter gianna.risthaus@kab-muenster.de oder josef.mersch@kab-muenster.de !

Was die **weitere Vorgehensweise in den nächsten Monaten** angeht, so tagt am Mittwochabend (20.05.) unser Diözesanvorstand in Haltern (mit entsprechendem Abstand); siehe Impulse KW 19/2020 (S. 9). Mögliche Neuigkeiten dann in der kommenden Woche.

Soweit für heute, herzliche Grüße aus dem „Home-Regionalbüro“ und passt auf Euch auf! Und allen Vätern einen besonders schönen Himmelfahrtstag im Kreise ihrer Lieben!

Michael Grammig

P.S.: Und falls Ihr für diese Väter noch ein Geschenk sucht: Bei den **Männer-Inseltagen** im Herbst sind noch **Plätze frei.** ☺

Anmeldungen unter <https://www.kab-bildungswerk.de/nc/programm/>



Fotos (2): Wolfgang Kollek



KAB! TRITT EIN FÜR DICH.

Glückszahlen der Woche

Mit der guten alten Bingomaschine gezogen.
Hoffentlich bringen die Zahlen euch Glück.

Die Glückszahlen sind:

22, 30, 31, 35, 38, 43.

Impressum:

KAB Bezirksverband
Hamm-Münster-Warendorf,
Schillerstr. 44 b, 48155 Münster



Fotos (2): Wolfgang Kollok



KAB! TRITT EIN FÜR DICH.